

04.10.2024

Sabine Martschinke, Sonja Ertl, Birte Oetjen & Rebecca Baumann
(Institut für Grundschulforschung
an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)



NachhilFEE – ein Projekt zum Brückenbauen - Ergebnisse und Empfehlungen auf einen Blick



Zum Weiterlesen:

Rebecca Baumann, Birte Oetjen, Sabine Martschinke & Sonja Ertl: NachhilFEE – Ein Projekt zum Brückenbauen: Ergebnisse und Empfehlungen zur Gestaltung der Förderung, Teil 1

Birte Oetjen, Rebecca Baumann, Sabine Martschinke & Sonja Ertl: NachhilFEE – Ein Projekt zum Brückenbauen. Ergebnisse und Empfehlungen zu Chancen und Entwicklungen von NachhilFEEen, Teil 2

www.grundschulforschung.phil.fau.de/forschung-2/projekte/unterrichts-sowie-lehrerinnen-und-lehrerbildungsforschung-im-grundschulbereich/#collapse_9



NachhilFEE

FAU

Friedrich-Alexander-Universität
Philosophische Fakultät und
Fachbereich Theologie



caritas
Nürnberger Land



Schulamt
nürnbergerland



Jugendsozialarbeit
an Schulen



Als Brückenbauer:innen wurden (Lehramts-)Studierende und andere Ehrenamtliche gefunden, die im Projekt mit dem sprechenden Namen als „NachhilFEEn“ tätig sind. Seinen Anfang nahm das Projekt aufgrund der Corona-Pandemie mit dem Ziel, dadurch entstandene Lücken bei den Lernenden der Grund- und Mittelschule durch eine individuelle Förderung im schulischen Rahmen zu schließen. Das Projekt soll – aufgrund seines Erfolgs (s.u.) – unabhängig von der Pandemie fortgeführt werden, um weiterhin Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen zu unterstützen, sei es beim Aufholen vorhandener Wissenslücken oder auch im Bereich des Lern- und Arbeitsverhaltens oder der sozial-emotionalen Entwicklung.

Im Folgenden werden in aller Kürze die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung sowie daraus hervorgehende Empfehlungen dargestellt.



Die 2023 gestartete wissenschaftliche Begleitung basiert auf einer Befragung von 86 NachhilFEEn (von insgesamt zum Befragungszeitpunkt 160 tätigen NachhilFEEn; im Folgenden auch kurz FEEn genannt) mit offenen und geschlossenen Fragen (adaptierte und selbst entwickelte Instrumente).

Organisation und Gestaltung des Angebots

- vorrangig Unterstützung in Deutsch und Mathematik, weniger im Heimat- und Sachunterricht sowie im sozial-emotionalen Bereich
- Organisationsform: 38 % in Einzelförderung, 48 % mit Paaren oder Gruppen, 14% im Regelunterricht
- vorrangig traditionelles Unterrichtsmaterial (eine Kombination aus Lehr-/Schulbuch und Arbeitsheften), ergänzend Arbeits- und Übungsblätter, kaum spielerisches Lernen
- „klassische“ Struktur mit Einstiegsphase (Begrüßen und Nachfragen), Arbeitsphase (Erläuterung und Bearbeitung von Aufgaben) und – (in seltenen Fällen) – einer Schlussphase (mit Reflexion, Feedback, Entspannung, Spiel)
- vergleichsweise selten Diagnose akuter Lernbedarfe bzw. Aktivierung des Vorwissens in der Einstiegsphase
- positive (Selbst-)Einschätzung der Qualität der Förderung (konstruktiv unterstützend, kognitiv aktivierend), aber auch FEEn mit geringer Einschätzung der Qualität ihrer Angebote

Ziele, Erfolge und Schwierigkeiten des Angebots

- Ausrichtung der Ziele der FEEn auf das konkrete Lernen (positive Atmosphäre, Qualität, Verständnis, Leistungssteigerung, Freude und Motivation), aber auch die Persönlichkeitsentwicklung (Selbstbewusstsein, Sozialverhalten, Teilhabe)
- wahrgenommene Erfolge auf Leistung, Persönlichkeit, Motivation, Verstehensprozesse, Selbstbewusstsein und Interesse der Kinder. Lernatmosphäre und Lernqualität sowie im geringeren Umfang auf Arbeits- und Sozialverhalten
- wahrgenommene Schwierigkeiten durch zeitlich-organisatorische Rahmenbedingungen (Mangel an Zeit und verfügbares Fördermaterial), ungünstige Voraussetzungen auf Seiten der Schüler:innen (z. B. geringe Motivation, problematischer Familienhintergrund) und teilweise durch geringe Fördereffekte

Unterstützungsbedarfe der NachhilFEEn

- teilweise (sehr) günstige Wahrnehmung eigener persönlicher Ressourcen (pädagogisches Interesse, Fähigkeitsüberzeugungen, Selbstwirksamkeitserwartungen) und sozialer Ressourcen (soziale Unterstützung, soziale Beziehungen zu den Schüler:innen), allerdings teilweise auch Wahrnehmung eigener Kompetenzdefizite für die Gestaltung und Durchführung des Angebots
- Unterstützung durch Lehrkräfte als soziale Ressource zwar durchschnittlich im positiven Bereich, aber teilweise auch geringe bzw. keine Unterstützung durch Lehrkräfte, gerade bei FEEn an Mittelschulen – nicht einmal jede zweite FEE erhält Informationen von den Lehrkräften über passende Übungsaufgaben und über Kompetenzen und Lernschwierigkeiten der Schüler:innen
- Wunsch nach Intensivierung des Austauschs mit den Lehrkräften, nach Fortbildungen sowie Austausch- und Supervisionsangeboten unter den FEEn sowie nach einer höheren Anzahl an Förderstunden sowie nach Materialien und konkreten Aufgaben für die Förderung (auch durch die Lehrkräfte)
- positive Zusammenhänge zwischen persönlichen und sozialen Ressourcen sowie der selbsteingeschätzten Qualität des FEEn-Angebots



Empfehlungen

Trotz der sehr positiven Ergebnisse können im Folgenden Entwicklungs- oder Optimierungsmöglichkeiten entweder durch die Angaben der FEEn selbst oder aus den Ergebnissen als Empfehlungen abgeleitet werden:

Organisation und Gestaltung des Angebots

- mehr Förderstunden, in höherem Ausmaß gerade für einzelne Kinder oder für Kinder mit vergleichbaren Unterstützungsbedarfen sowie für den emotional-sozialen Bereich und auch im Heimat- und Sachunterricht
- mehr Unterstützung bei der Auswahl und Erstellung von vielfältigerem, motivierendem, (digitalen) und auch spielerischem Material (z.B. auch über Kriterien oder Websites für "gutes" Material für eigene Recherche)
- Unterstützung für die Planung der Förderphase, besonders Informationen zur Diagnose und Vorwissensaktivierung in der Einstiegsphase, zur kognitiv aktivierenden Gestaltung in der Arbeitsphase sowie für Feedback-, Reflexions- und Spielmöglichkeiten in der Schlussphase
- Fortbildungs-, Mentoring- oder (Online-)Selbstlernangebote (vor oder flankierend während der Tätigkeit) für die Förderung (in Abhängigkeit eines Kompetenztests)
- Selbstlernmodule als Alternative und als Reflexionsinstrument für die Gestaltung des eigenen Förderangebots

Erfolge und Schwierigkeiten des Angebots

- noch stärkere Beachtung der Förderung des Arbeits- und Sozialverhaltens
- Absicherung der Ergebnisse durch Befragung der FEEn und der Schüler:innen mit Kompetenztests oder Befragung der Eltern
- mehr Förderstunden für einzelne Kinder

Unterstützungsbedarfe der NachhilFEEn

- (verpflichtende) Ausbildungs- und Unterstützungsangebote mit (begleitenden) Reflexionsanlässen für die FEEn

- feste und regelmäßige Zeitfenster für den Austausch zwischen den FEEn und den Lehrpersonen (z.B. mit Kollegialen Fallberatungen, Dokumentations- und Diagnosebögen) sowie feste Ansprechpersonen an den Schulen
- Website mit Austauschforen, Unterrichtsmaterialien oder weiteren Unterstützungsangeboten (z. B. Fortbildung zum Umgang mit Unterrichtsstörungen)
- Feedback zum Angebot auch von den Schüler:innen einholen

Viele Kinder haben besondere Bedürfnisse, die trotz des Engagements der Lehrkräfte und ihrer Fördermaßnahmen nicht immer in dem Umfang berücksichtigt werden können, wie es für die Kinder wichtig und erforderlich wäre. Daher braucht es Angebote und Fördermaßnahmen wie die "NachhilFEEn", die hier zusätzlich unterstützen. Die FEEn nehmen in ihrer Arbeit mit den Lernenden bereits viele Erfolge der Maßnahme war, die durch eine Umsetzung der genannten Empfehlungen noch weiter gesteigert werden könnten. Eine weitere Begleitforschung, die die Erfolge auch noch aus der Perspektive der Lehrkräfte, der Schüler:innen und der Eltern erfasst, könnte darüber hinaus die ersten Ergebnisse bestätigen und erweitern.